

Erstausg.
Dienstag
Donnerstag
Samstag
und
Sonntag.
—
Belegpreis
pro Quartal
im Bezirk
Regalb.
90 S.
auswärts
M. 1.—



Einrück-
ungspreis
1. Altensteig
und nahe
Umgebung
bei einm.
Einrückung
8 S., bei
mehrmal.
je 6 S.
auswärts
je 8 S. die
1/2 Spalt. Zeile

Nr. 156.

Man abonniert auswärts auf dieses Blatt bei den Postämtern und Postboten.

Sonntag, 10. Oktober.

Bekanntmachungen aller Art finden die erfolgreichste Verbreitung.

1897.

Amtliches.

Zu Assistenzärzten 1. Klasse wurden u. a. befördert: Dr. Bornig der Landwehr 1. Aufgebots vom Landwehrbezirk Calw, Dr. Schauler der Reserve von demselben Landwehrbezirk.

Landesnachrichten.

* **Altensteig, 9. Okt.** Der jähe Witterungsumschlag, von sommerlicher Wärme zum eifig kalten Alles durchdringenden Nordwind hat bewirkt, daß der Blumenflor in den Gärten zu Grunde ging und daß das Laub der Bäume rasch verwelkt. Hier und dort ragen schon die kahlen Bäume empor und nicht mehr lange, so hat auch der letzte von ihnen dem Windspiel seinen Tribut entrichtet. Und alles, was der junge Frühling so prächtig hervorgezaubert und der warme Sommer zur Reife gebracht hat, was unser Herz erquickt und unsere Seele erfreut hat, das nimmt nun Abschied von uns auf Nimmerwiedersehen. Die ganze Vegetation macht eine Umwandlung durch und dieser für jedermann leicht begreifliche Vorgang bildet geradezu ein Symbol für die tiefsinnige Lehre von der Auferstehung. Denn auch der Mensch ist wie eine Blume, die heute blühet und morgen verwelkt, seines Geistes und seines Wesens Spur aber sind untilgbar. Ermuntert der Frühling zu jubelnder Lust, so gemahnt der Herbst zur stillen ersten Einsicht und Selbstprüfung angesichts der Vergänglichkeit alles Irdischen, welche uns seine Leben ertönde Kraft in so ergreifender Weise verkündet. Und solche Gedanken passen sehr wohl auch in das Herz des entschlossenen, thatensfrohen Mannes, sie sind nicht etwa bloß Eigentum weltensfugender Grisgrams, auf daß er die allen Erdgeborenen gezogenen Schranken erkenne und sie nicht im himmelsstürmenden Drange zu überspringen versucht. Alles Vergängliche trägt den Mangel der Unzulänglichkeit und ist eben nur ein Gleichnis des Unvergänglichen und Ewigen.

* **Kenfritzhausen, D.-M. Sulz, 5. Okt.** Ein schwerer Unfall ereignete sich am Sonntag in hiesigem Orte. Die 70 Jahre alte Witwe Katharine Bähler holte mittags Brot beim Bäcker, als ein Radfahrer gegen sie anfuhr, wodurch sowohl diese, als der erstere samt seinem Rade zu Boden geschleudert wurde. Die Frau erlitt äußerliche und innere Verletzungen, so daß sie in ärztliche Behandlung genommen werden mußte. Die Verletzungen sind so bedenklicher Natur, daß für das Leben der Frau zu fürchten ist. Ob der von Bergfelden herkommende Radfahrer in der That so rasch fuhr — mehrere zur Zeit des Unfalls in der Nähe befindliche Personen wollen dies bemerkt haben — daß die Frau nicht mehr ausweichen konnte, oder ob diese die Glockensignale überhört hat, wird die vermutlich folgende gerichtliche Untersuchung feststellen. Jedenfalls ist aber dieser traurige Fall für alle Radfahrer — rücksichtsvolle und rücksichtslose — eine neue ernste Mahnung, doch das Tempo zu mäßigen, wenn sie durch Ortschaften fahren. Thun sie es nicht, so werden sie es auch nicht beklagen dürfen, wenn das Publikum, das doch nicht dazu da ist, sich vom nächsten Besten über den Haufen fahren und an Gesundheit und Leben schädigen zu lassen, die schärfsten Schutzmaßregeln verlangt und wohl auch erhält. (Schw. B.)

* **Heilbronn, 7. Okt.** Der in einem silbernen Tafelaufsatz (Wert 5000 Mk.) bestehende erste Hauptgewinn der Ausstellungs-Lotterie ist einem hiesigen Lehrling zugefallen. Der Gewinner des ersten Bargewinns von 5000 Mk. hat sich noch nicht gemeldet.

* **Heilbronn, 7. Okt.** Vermißt wird hier der etliche fünfzig Jahre alte Th. Derselbe ging am Sonntag vormittag von Hause fort, verabschiedete sich wie gewöhnlich von seiner Familie mit dem Bemerkten, „er gehe ins Baden“ (Stadtbad), kehrte aber bis heute nicht zu den Seinen zurück.

* **Rohe Burschen in Edelkingen bei Mergentheim** lockten den 17 Jahre alten Kupferschmiedssohn Johann Ketter zum Dorfe hinaus und fielen dort in bestialischer Weise über ihn her. Sie verletzten ihm ca. 6 Messerstiche in den Kopf und schlugen ihm den

Unterliefer buchstäblich in Stücke. An ein Aufkommen des auf so scheußliche Weise Zugerichteten ist wohl nicht mehr zu denken. Der Hauptthäter, ein 17jähr. Bursche, wurde verhaftet und an das Amtsgericht Mergentheim eingeliefert.

* **Von der rauhen Alb, 7. Okt.** Während heute früh die Eiszapfen düsendweise an den Dächern unserer Häuser hingen, begann es heute im Laufe des Vormittags zu schneien. Jetzt abends haben wir schon eine perfekte Winterlandschaft.

* **(Verschiedenes.)** In Ehlingen fiel der Glaserlehrling Brüttele aus Steinbach von dem Neubau der Reparaturwerkstätte herab und verletzte sich derart, daß er noch kurzer Zeit starb. — In Grohingerseheim ist das Anwesen des Dekonomen Gottl. Rothacker abgebrannt. — In Feuerbach ist der 30jähr. verheiratete Steinbruchbesitzer Weischedel dadurch verunglückt, daß er in seinem Steinbruch, wahrscheinlich infolge Ausgleitens an einer Böschung, unter einen schwerbeladenen Wagen geriet, dessen Räder ihm über Brust und Kopf gingen. Nach Hause verbracht, verschied der Bedauernswerte. — In Gmünd wurde vor einigen Tagen in der Restauration des dortigen Schlachthofes eingebrochen und 30 Mark in Bar, 1/2 Duzend silberne Köffel, Käse, Fleisch und ein Kistchen Cigarren gestohlen. Der oder die Diebe sind unbekannt.

* Die diesjährigen großen Manöver zwischen bayerischen und preussischen Truppen und die angeblich dabei vorgekommene Anstrengung der Mannschaften sowie die angeblichen Unglücksfälle, insbesondere bei der vom Kaiser geleiteten Reiterattacke, waren Gegenstand einer Interpellation, die im bayerischen Landtag vom Abg. Dr. Schäbler eingebracht wurde. Es wurde dabei auch die Frage aufgeworfen, ob es berechtigt war, daß der Kaiser zu Friedenszeiten über bayerische Truppen den Oberbefehl führte. Kriegsminister Frhr. v. Aich beantwortete die Interpellation, indem er eine genaue Statistik der Unfälle und Erkrankungen während der Manöver zur Kenntnis brachte und damit darzulegen suchte, daß die Zahl keine außergewöhnlich große gewesen sei, daß insbesondere von den verletzten bayerischen Soldaten keiner gestorben sei. Ferner bemerkte der Kriegsminister: „Nicht blos in der deutschen Armee, sondern auch in der österreichischen, russischen und französischen Armee finden Manöver im größeren Stile und Zusammenziehungen größerer Truppenkorps statt. Den Nutzen dieser Manöver möchte ich darin finden, daß den Oberkommandierenden Gelegenheit gegeben wird, mit größeren Truppenkörpern zu rechnen, und die Aufgaben und Pflichten kennen zu lernen, die bei Befehlsgang so großer Massen an sie herantreten. Für die Mannschaften besteht der Nutzen darin, daß sie einen Vorgesetzten bekommen von dem, was im Ernstfalle von ihr verlangt wird. (Unruhe und Heiterkeit.) Daß die Manöver einen dekorativen Charakter hatten, möchte ich bezweifeln; auch die vom Abg. Schäbler bemängelten Truppentransporte des 1. Armeekorps waren vollständig dem Ernstfalle angepaßt. Was die Kavallerie-attacken betrifft, so kann auf erschütterte Truppen und solche, die ihre Munition verschossen haben, jederzeit mit Erfolg mit Kavallerie attackiert werden. Der Abg. Schäbler hat bezweifelt, ob es berechtigt war, daß der Kaiser als Bundesfeldherr den Oberbefehl über bayerische Truppen im Frieden führte. Es steht ja dem obersten Kriegsherrn völlig frei, das Kommando demjenigen zu übertragen, dem er es übertragen will, und wenn das geschehen ist, wird eine Einwendung dagegen nicht zu machen sein. In gemischten Garnisonen finden ja öfters unbeanstandet gemischte Uebungen, bald unter bayerischem, bald unter anderem Kommando statt. Der deutsche Kaiser stand seinerseits auch an einem der Manöverstage unter dem Oberbefehle des Prinzen Leopold. Ich kann nur wiederholt bedauern, daß in den Zeitungen Auslassungen Eingang fanden, die jeder tatsächlichen Begründung entbehrten und dazu angethan sind, Beunruhigung hervorzurufen.“

— Auch in der gestrigen Sitzung der bayerischen Abgeordnetenkammer bildete die Interpellation bezüglich der großen Manöver den Gegenstand der Beratung. Abg. Bürger (Zentr.) bringt einzelne Fälle von Ueberanstrengung einzelner Truppenteile bei den letzten Manövern vor und bittet schließlich, es möchten die großen Manöver seltener abgehalten werden. Der bekannte sozialdemokratische Abgeordnete v. Bollmar, der früher selbst Offizier gewesen ist und als solcher den Feldzug 1870/71 mitgemacht hat, giebt zu, daß der Krankenstand bei den Truppen im Allgemeinen nicht übermäßig hoch war. Allein keine Aufklärung habe der Minister über die auffällig hohe Krankenzahl bei einigen Regimentern gegeben und außerdem komme das Mißtrauen gegen amtliche Ziffern hinzu. Redner bespricht sodann einzelne Fälle und betont gegenüber dem Minister, daß die Bevölkerung volles Recht hatte, in diesem Jahre über die Manöveranstrengungen beunruhigt zu sein. Größere Uebungen seien ja nötig, aber damit sei noch nicht gesagt, daß sie einen Riesenumfang haben müssen. Auch in militärischen Fachkreisen sei man durchaus nicht allgemein für solch große Massenverwendung. Auch die staatsrechtliche Frage betr. die Kommandonahme des deutschen Kaisers sei vom Kriegsminister nicht genügend geklärt worden. „Wir haben in Bayern alle Ursache, jedes Recht, das uns noch zusteht, gegenüber dem ausgeprägten Selbstbewußtsein in Berlin auf das energischste zu verteidigen.“ Kriegsminister Freiherr v. Aich erwidert den Vorrednern und bemerkt: Es seien Marschleistungen gefordert worden, aber keine übergroßen. Die Zahlen betr. die Lazarettkranken seien unanfechtbar. Es sei auch keine übermäßige Forderung, daß der Soldat Regen und Hitze aushalten könne muß. Schließlich bedauert der Minister, daß die Person S. M. des Kaisers in die Debatte gezogen worden ist, kann aber nochmals erklären, daß bei den Manövern durchaus nichts geschehen ist, das nicht vorher Billigung gefunden hat. Ein Druck von Berlin aus wurde nicht geübt. Präsident von Walder konstatiert, daß seiner Ueberzeugung nach die Person des deutschen Kaisers nicht direkt in die Debatte gezogen worden sei, sonst würde er sofort in entsprechender Weise eingeschritten sein. Nach weiteren Bemerkungen der Abgeordneten Wagner, Kessler und Amüller wird die Beratung auf heute vertagt.

* Wenn es Hundeaussstellungen giebt, warum nicht auch Katzenausstellungen? In München ist soeben die erste deutsche Katzenausstellung eröffnet worden. Sie zählt über Hundert der schönsten Exemplare in- und ausländischer Katzen, von der einfachen Hauskatze bis zur indischen Knotenkatze. Es werden sehr hohe Preise gefordert, u. a. für eine weiße Hauskatze besonders schöner Rasse 1000 Mk. Zu 90 und 100 Mk. sind mehrfach Exemplare vorhanden.

* Von einer bayerischen Heldin wird aus München berichtet: In einer Wirtsbude auf der Oktoberfestwiese zerstückte eine Kellnerin am Kopfe eines Saloffers, mit dem sie in Streit geraten war, drei Maßkrüge. Der Verletzte wurde ins Spital verbracht.

* **Blankenburg a. S.** Ein frecher Raub wurde in der Nacht zum Sonntag im Nachbardorf Heimbürg verübt. Der Gemeinde-Einnehmer Brendel kam abends gegen 11 Uhr von der Besorgung seiner Geschäfte als Barbier aus dem Dorfe zurück und öffnete den Geldschrank, um noch einige dienstliche Arbeiten zu besorgen. Plötzlich wurde er von zwei verummten Männern überfallen, die dann aus dem Schrank eine Kassette mit 10 000 Mk. raubten und verschwanden.

* Nach dem vorliegenden Material zur Beurteilung der künftigen Reichsfinanzen werden unter gleichbleibenden Verhältnissen die beiden nächsten Jahre einen Ueberschuß von ungefähr je 74 Millionen Mark ergeben, die dem außerordentlichen Etat zugeführt werden könnten, so daß voraussichtlich Anleihen nur in sehr verminderter Höhe aufzunehmen sein dürften.

Ob mit diesen Ueberschüssen die Forderungen der außerordentlichen Etats gedeckt sein würden, hängt davon ab, was die Marine-Verwaltung beansprucht und was ihr bewilligt wird. In Anknüpfung an diese Mitteilung wird noch bemerkt, daß nach Versicherung an autoritativer Stelle die Schuldentilgung durch die Marineforderung kaum berührt würde.

* Von einem russischen Getreideausfuhrverbot ist seit geraumer Zeit bekanntlich mehrfach die Rede gewesen. Die nunmehr vollständig vorliegenden Ergebnisse der diesjährigen russischen Ernte lauten so ungünstig, daß mit dem Erlaß eines solchen Verbots allen Ernstes gerechnet werden muß. Rußlands Finanzminister hat bereits die Fällung aller Getreidevorräte angeordnet, und der Einfluß Wittes am Hofe in Petersburg, sowie seine Vorliebe für radikale Maßnahmen sind hinlänglich bekannt. Es heißt nun allerdings, daß die russische Regierung zunächst die bei den Händlern lagernden, von früheren Jahren herrührenden Getreidevorräte aufkaufen will, um sie an die am härtesten betroffenen Bauern zu verteilen. Damit dürfte aber der Notstand nur zum kleinsten Teile behoben werden. Unter den russischen Brotgetreide einführenden Ländern steht Deutschland bekanntlich an hervorragender Stelle. Die Folgen eines Verbots der russischen Getreideausfuhr würden sich also auch bei uns fühlbar machen, und das besonders nach einer Ernte wie der diesjährigen, die bekanntlich gleichfalls viel zu wünschen übrig läßt.

Die Unsitte, unmündige Kinder einzuschließen, forderte in Königsberg i. Pr. drei Menschenleben. In der Wohnung des Arbeiters Maurer brach Feuer aus, vermutlich durch Spielen mit Streichhölzern. Das älteste Kind, ein Knabe von fünf Jahren, rief bei der Heimkehr der Mutter kläglich um Hilfe, konnte nicht heraus und war halb erstickt, als man es befreite. Drei kleinere Kinder im Alter von vier Monaten, zwei und drei Jahren waren bereits tot.

* Köln, 7. Okt. Das Oberlandesgericht hat nunmehr dem Vater der jungen Dame, die jüngst auf öffentlicher Straße verhaftet und gewaltsam zum Polizeipräsidium gezeret wurde, mitgeteilt, daß das Hauptverfahren gegen den betreffenden Schutzmann Kiefer wegen öffentlicher Beleidigung, Freiheitsberaubung und Körperverletzung im Amte eröffnet sei. Die Dame tritt als Nebenklägerin auf. Bekanntlich hatten zuerst der Staatsanwalt und der Oberstaatsanwalt den Antrag auf Strafverfolgung des Schutzmannes abschlägig beschieden. Gegen die Ablehnung war Beschwerde beim Oberlandesgericht erhoben worden, wie man sieht, mit Erfolg.

* Lorch a. Rh., 7. Okt. In fünf Weinbergen der hiesigen Gemarkung wurden Reblausherde entdeckt.

Ausländisches.

Die Franzosen machen ganz enorme Anstrengungen zur Vergrößerung ihrer Kriegsslotte. Aus dem amtlichen Bericht ist zu entnehmen, daß für die Neubauten 102 Millionen gegen 85 im Vorjahre, für Ausbesserungen 30 1/2 Millionen gegen 26 vorgesehen sind. Das Marinebudget stellt sich danach noch ganz bedeutend höher, als es selbst die Regierung vorgesehen hatte.

Im englischen Heere werden Versuche mit dem Bombenwerfen aus Luftballons gemacht. Diese Versuche zeigten, daß die von der Höhe geworfenen Bomben, was die Zerstörung von Gebäuden anbetraf, dieselbe Wirkung ausübten, als wenn sie von der Erde aus geschleudert wurden. Die Versuche werden in größerem Maßstabe fortgesetzt.

* London, 7. Okt. Der Dampfer des Nordd. Lloyd „Kaiser Wilhelm der Große“ ist gestern nachmittags 3 Uhr in Plymouth aus New-York angekommen. Die Fahrt von Sandy Hook nach dem Leuchtturm Eddystone dauerte 5 Tage 15 Stunden und zehn Minuten. Die Refordzeit für Plymouth ist um neun Stunden kürzer als die beste Zeit des amerikanischen Dampfers Saint Louis zwischen New-York und Southampton. Die durchschnittliche Fahrt betrug 21,19 Knoten, die größte tägliche Strecke 519 Knoten.

* London, 7. Okt. Wie die „Times“ von gestern aus Kapstadt meldet, hat Professor Dr. Koblstock mit der Impfung zur Bekämpfung der Kinderpest große Erfolge erzielt.

* Konstantinopel, 8. Okt. Türkische Blätter melden, der Sultan habe infolge der Depeschen der muhammedanischen Kreter über die traurige Lage angesichts des nahenden Winters der Pforte befohlen, eine Note an die Mächte zu richten, in welcher dringend die baldige Regelung der Kretafrage verlangt wird.

* Aus Madrid wird gemeldet: Marschall Martinez Campos, der Vorgänger des Generals Weyler auf Cuba, wird in einem soeben eingetroffenen Briefe Weylers aufs schärfste angegriffen und für alle Fortschritte der Aufständischen verantwortlich gemacht. Martinez Campos will nicht antworten, sondern die Heimkehr des Weylers abwarten, um die Angelegenheit mit den Waffen auszutragen.

* Spaniens Lage ist eine sehr schlechte. Die Vereinigten Staaten drohen, den Aufständischen auf Kuba beizustehen, um diese wertvolle Insel Spanien zu entreißen. Der Aufstand kostet jeden Tag dem verarmten Spanien Millionen. Dazu kommt die haltlose Lage daheim. Ein Kind als König — ein Unglück. Frauenregiment — trotz der guten Eigenschaften der Regentin — ein zweites Unglück. Zerrüttete Finanzen, ein drittes Unglück. Das Land zerfleischt

von und bedroht mit Bürgerkriegen, das macht allein ein Duzend. Kein Land ist von Anarchisten so drangsalirt worden wie Spanien. Selbst die Thaten der Nihilisten in der schrecklichsten Epoche sind unbedeutend im Vergleich zu denen der spanischen Anarchisten. Die Karlisten bilden eine ewige Bürgerkriegsgefahr und zwingen jede Regierung, mit ihnen ernsthaft zu rechnen. Wie lange schon auf den Philippinen, wie viel länger noch auf Kuba der Bürgerkrieg herrscht, und wie schwer es den spanischen Generalen fällt, den Aufstand dort wie hier niederzuwerfen, weiß man. Zu alledem kommt noch in diesem Moment eine Ministerkrise, herbeigeführt durch priesterliche Uebergriffe. Und würde die spanische Regierung den übermächtig gewordenen Einflüssen der Klerikalen entgegen treten, so würde ein weiteres Unglück entstehen: die offene Parteinahme der kirchlichen Machthaber für die Karlisten.

○ Aus Brasilien wird gemeldet, daß die Stadt Canudos von den Regierungstruppen genommen und Condehero, der Führer der Fanatiker, gefangen genommen worden ist.

Handel und Verkehr.

§ Stuttgart, 7. Oktober. Durchschnittspreis des hiesigen Schlacht- und Viehhofs per Pfund Schlachtgewicht: Ferkeln und Stiere 50—55 Pfg., Rinder 60—63 Pfg., Schweine 68—71 Pfg., Kalber 70 bis 82 Pfennig.

* Erligheim, 6. Oktober. (Wein.) Käufe zu 117 bis 130 Mk. Verkauft 60 Eimer. Lese in vollem Gange. Käufer sind freundlich eingeladen.

* (Schwarz auf weiß.) „Hundert Mark soll der Anzug gekostet haben? . . . Wer das glaubt!“ — „Erlaube, ich kann Dir's auf einundzwanzig Rechnungen zeigen.“

Verantwortlicher Redakteur: W. Kiefer, Altensteig.

Ball-Seide 75 Pfg. bis 15.65 per Meter — sowie schwarze, weiße u. farb. Honnberg-Seide von 75 Pfg. bis 18.65 per Met. — in den modernsten Geweben, Farben und Dessins. An Private porto- und steuerfrei ins Haus. Muster umgehend. 4 G. Henneberg's Seidenfabriken (f. u. f. Hof.) Zürich.

Die meisten Frauen klagen

über Störungen der Verdauung. Die Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen haben wegen ihrer angenehmen, schmerzlosen Wirkung die Empfehlung der Ärzte gefunden und sind heute bei den Frauen das beliebteste Mittel. Die Bestandteile der echten Apotheker Richard Brandt'schen Schweizerpillen sind Extracte von: Säge 1,5 Gr., Roschuhgarbe, Aloe, Wismut, je 1 Gr., Bitterlee, Gentian je 0,5 Gr., dazu Gentian- und Bitterleepulver in gleichen Teilen und im Quantum, um daraus 50 Pillen im Gewicht von 0,12 herzustellen.

Vortrag des Hrn. E. Lesser, Provinzialwandlehrer für Obstbau in Kiel, über das Thema: „Wie können wir die Obstbäume gegen Krebs schützen?“ (Schluß.)

Meine Operationen gingen nun dahin, durch Zufuhr von organischen Nährteilen (Kompost), aber auch von stark mit Mineraldünger, besonders Kalk, gesättigter Erde den Baum dahin zu bringen, gutes Holz zu treiben, und ich fand, daß der Baum infolge der Zufuhr gesunder Nahrung im nächsten Frühjahr wunderschön antrieb. Der Trieb fing Mitte September an abzuschließen und kam bei allen Teilen der Krone zum Abschluß. Während bei anderen Bäumen, die ich verjüngt hatte, wo ich nur soviel Kalk hinzugegeben hatte, als durch Thomasphosphatmehl in die Erde gebracht worden war, im zweiten Jahre darauf die jungen Triebe von Frost oder Krebs nicht wieder angegriffen wurden, fiel mir bei diesem Baume auf, daß durchaus keine krebfige Stelle mehr zu finden war. Der Baum steht heute noch als kräftiger, gesunder und gleichmäßig tragender Baum da. Ich habe fast alljährlich Gelegenheit, weil ich immer wieder einmal dort hinkomme, den Baum zu sehen, und der Baum hat in der That bisher nicht wieder einen Krebschaden gezeigt.

Das war für mich ein sehr interessanter Versuch. Bei der Abhaltung der Baumwärtterkurse habe künftig immer die Bodenverjüngung gleich mit vorgenommen und durch eine gleichzeitige Kalkdüngung habe ich es in den meisten Fällen, wenn der Baum sich nicht schon in zu starker Erschöpfung befand, erreicht, daß ein vollkommen gesunder Trieb erzielt wurde. Nur in einem einzigen Falle hat dieses Mittel dabei seinen Dienst versagt; da ging der Baum nach der Verjüngung ein und das konnte ich nur darauf zurückführen, daß der Baum sich bereits in einem solchen Schwächezustand befand, daß er auf die Verjüngung nicht mehr reagierte.

Auf Grund dieser meiner Erfahrung möchte ich

die Herren Baumschulbesitzer ganz besonders darauf aufmerksam machen, daß sie ja recht ausgiebig in ihren Baumschulen neben den allgemein üblichen Düngungen, namentlich neben Kompost und künstlicher Düngung, vom Kalk Gebrauch machen mögen. Es ist ja das auch eine bekannte Thatsache, daß für unsere Steinobstbäume der Kalk geradezu unentbehrlich ist, daß diese an Kalk gebunden sind, und es ist wunderbar, wie gerade in Bezug auf die Fruchtbarkeit der Kalk wirkt. Wir sehen einen Baum, der stark mit Kalk gedüngt ist, weit schöner gefärbte Früchte liefern und eine erheblich größere Zahl von Früchten hervorbringen, als einen Baum, der nicht mit Kalk gedüngt ist. Ich könnte Ihnen Zahlen dafür anführen, will dies aber unterlassen und Ihnen hier kein allgemeines Rezept vorschreiben, weil die Sache, je nach den Bodenverhältnissen, verschieden ist. Jedenfalls habe ich die Wahrnehmung machen können, daß, wenn man bisher der Ansicht war, daß der Boden Kalk genug enthalte — der Schluß wurde daraus gezogen, daß die sonstigen landwirtschaftlichen Früchte immer gut gediehen und daß den Leuten vielleicht gesagt worden war: hier ist Kalk genug im Boden, Ihr braucht keinen hinzuzusetzen! — für den Obstbau thatsächlich Kalk nicht in genügender Masse vorhanden war.

Vor allen Dingen, meine Herren, wollen wir also gegen den Krebs arbeiten, aber wir wollen dabei nicht einseitig vorgehen, sondern wir müssen die Ursachen immer im Auge behalten, die den Krebs veranlassen. Nun ist einerseits der Nahrungsüberschuß auch ein großer Fehler, aber andererseits auch der Nahrungsmangel, und sowohl der Nahrungsüberschuß als der Nahrungsmangel tragen erheblich zum Auftreten des Krebses bei. Wenn die Bäume einmal über zehn Jahre alt sind, dann können sie ruhig den Krebs haben, er thut ihnen dann nicht viel; aber in den ersten Jahren nach dem Pflanzen verzehrt er sie total, und wir haben daher Landleute, die vollständig die Lust verloren haben, noch Kerpelbäume auf ihrem Grund und Boden anzubauen. Die Birnbäume reagieren bei uns fast

gar nicht auf Krebs; es sind nur einzelne Ausnahmen und besonders da, wo ein starker Eisengehalt im Boden ist, sehen wir auch Birnbäume vom Krebs heimge sucht.

Angesichts dieses Uebelstandes ist es bedauerlich, daß sowohl seitens der Landleute, wie seitens der Gärtner, noch immer nicht genügend darauf geachtet wird, eine rationelle Düngung bei den Obstbäumen vorzunehmen, wodurch am allerleichtesten diesem Uebel vorgebeugt wird. Ich glaube mit Bestimmtheit behaupten zu können, daß wir es durch rationelle Düngung der Obstbäume in der Hand haben, die Bäume soweit zu kräftigen, daß sie gegen diese Krankheitserscheinung sicher gestellt sind, und da sollten wir vor allen Dingen niemals vergessen, daß die Obstbäume ziemlich bedeutende Mengen von Mineraldünger brauchen.

Meine Behauptung geht dahin, daß wir als Mittel gegen den Krebs ganz besonders eine rationelle Düngung festhalten müssen und daß wir diese rationelle Düngung darin zu erblicken haben, daß nicht so viel Stickstoff, aber eine kräftige Kali-, Phosphorsäure- und Kalbdüngung gegeben wird. Der Stickstoff ist namentlich da, wo der Boden an und für sich äppig ist, geradezu zu verwerfen. Wir finden sehr häufig, daß die Bäume da am meisten leiden, wo die Leute trotz des reichen Stickstoffgehalts noch Jauche und sonstigen stickstoffreichen Dünger zusetzen und dabei ganz und gar vergessen, daß Kali, Phosphorsäure und Kalk viel notwendiger sind, die erst das richtige Gleichgewicht im Baum herstellen sollen. Kein Baum wird dem Frost Widerstand leisten können — und wir sehen ja, daß aus den Schäden, die der Frost hervorruft, zum großen Teile der Krebs hervorgeht — kein Baum wird dem Frost widerstehen können, sobald er einseitig ernährt wird. Es geht dem Baum genau so wie dem Menschen: wenn wir Menschen einseitig ernährt werden, unterliegen wir bei eintretender Kälte ungleich schneller den Einwirkungen des Frostes und erkälten uns viel leichter, als wenn wir uns möglichst gleichmäßig ernähren. (Profr. Ratgeber im Obst- u. Gartenbau.)

Altensteig.

Hochzeit-Einladung.

Zu unserer am
Sonntag den 10. Oktober 1897
im Gasthaus zum „Adler“ hier
stattfindenden **Nachhochzeit** erlauben wir uns Verwandte, Freunde und
Bekannto freundlichst einzuladen.

Friedrich Henßler
Bürstenmacher
Sohn des Friedrich Henßler
Straßenwärters hier.

Hane Gott
Tochter des
Adolf Koch, Nagelschmieds
in Neuenbürg.

Fabrikate von A. L. Mohr, Altona-Bahrenfeld.

Mohren-Kaffee

bestehend aus einer Mischung von
fein. Bohnen-Kaffee mit besten Kaffee-
Ersatzmitteln, ist wohlgeschmeckender und
bedeutend **kräftiger** als reiner Bohnen-
Kaffee mittlerer Qualität und giebt
dem Kaffee ein volles Aroma und
eine vorzügliche goldbraune Farbe.

Pfund 65 Pfg.

Niederlage in Altensteig bei Chrn. Burghard jr.

Mohren-Cacao

garantiert rein und in Geschmack,
Nährwert u. Aroma gleichwertig mit
den teuersten Deutschen und Hollän-
dischen Cacao-Sorten.

Von Mohren-Cacao werden nicht,
wie bei der Konkurrenzware, verschie-
dene Qualitäten, sondern **nur eine**
feinste Qualität Mohren-Cacao
fabriziert zum Preise von

Pfund Mk. 1,40.

Niederlage in Altensteig bei Chrn. Burghard jr.

Ein Schuhfett

das wirklich in hohem Maße die Eigenschaft hat das Schuh-
zeug wasserdicht und dauerhaft zu machen, ist und bleibt

Gentner's Schuhfett (Thranfett)

in roten Dosen mit dem
Kaminfeger

und der Firma

Carl Gentner in Göppingen.

Gentner's Wichse

in roten
Dosen

Schutzmarke. giebt auch auf fettem Leder wieder schönsten Glanz.

Zu haben in Altensteig bei Johs. Kalltenbach, Seifensieder, J. War-
ster, Dreherei, Fr. Steiner, Chr. Burghard jr.



Simmersfeld.

Zur gest. Beachtung!

Von heute ab, wie über den Kirchweih-Markt halte ich einen

gänzlichen

Ausverkauf

in Ellen-Waren

wobei ich zu **Aufkaufspreisen** abgebe:

Eine schöne Auswahl in

Rockflanelle & Lama

Blaudrud, Bettbarchent, Bett- & Schurzzeugen

insbesondere

grün Fries zu Unterröcken

äußerst billig

schwarze und farbige Kleiderstoffe
und **Cretonne**

halbwollene & baumwollene Hosenzeuge

engl. Leder u. s. w.

Außerdem empfehle ich mein gut sortiertes Lager in

Woll-Waren aller Art

Woll-Garne

in schöner Auswahl billigst

Haushaltungs-Gegenstände

Glas & Porzellan etc.

Um gütiges Wohlwollen bittet

Ernst Schaid.

In obstarren Jahren

giebt es zur Herstellung eines vorzüglichen, gesunden und billigen Haustrunkes
(Kunst-Mostes) keinen besseren Ersatz als

Julius Schraders Kunstmost-Substanzen

in Extractform

bereitet von **Julius Schrader in Feuerbach bei Stuttgart.**

Dieselben haben sich seit Jahren in Tausenden von Familien aufs beste be-
währt und wird das daraus hergestellte ausgezeichnete Getränk allgemein dem Mo-
stinmost vorgezogen. Da Nachahmungen existieren, bitte ich genau auf die Firma
„**Julius Schrader in Feuerbach**“ zu achten. Prospekte gratis und franco.
Portion zu 150 Liter Mk. 3.20 (ohne Zucker). In Altensteig bei Chrn.
Burghard; in Nagold bei H. G. Kauf.

15 erste Preise.

Geogr. 1856.

Weltpost-Copir- Tinte

giebt 6—10 Copien. Wichtig für Banken,
Versicherungs-Gesellschaften etc.

Mercur-Copir- und Buch-Tinte

äußerst leichtflüssig, tief-schwarze Copien.
Beide Sorten eignen sich gleichzeitig auch
als Ruchintinen.

Weltpost-Copirpapier

und ächt

Japan-Copirseiden

zur Erzielung mehrfacher Copien.
Überall erhältlich.

Eduard Beyer

Chem. Fabriken
Chemnitz
in Sachsen.

Börlau
in Böhmen.

Berlin, S.
Annenstr. 15.

Zweigniederlassungen:

Wien
V. Wienstr. 55.

Budapest
Dessowky-utoza 45.

Prag
Wendelplatz 15.

3

Amts-, Geld- & Geschäfts-Converte

billigst bei **mit und ohne Firma** **W. Nieter.**



Photographischer
Apparat

„Edison“

3 Mark.

Soeben erschienen:
Sensationelle Neuheit:

„Edison“

3 Mark.

photographischer Moment-Apparat. Gebrauchsfertig,
incl. Trockenplatten, Bödern, Chemikalien, Laterne,
Papiere etc.

Gebrauchsfertig

3 Mark.

Bei Bestellung in die Provinz 50 Pf. separat für
das Kistchen.

Handhabung äußerst einfach und praktisch. Vorkennt-
nisse im Photographieren nicht erforderlich. Jeder
Apparat sofort zum Gebrauch fertig.

Einzige Verkaufsstelle:

Mir's photographische Manufaktur.

Wien, Praterstraße 16 A.

Wechsel-formulare

bei **W. Rieker.**

Bei Plume find im Walde
von 2 von Gölte-
Wichtig-Bausch eingeleitet werden.
Wie die Amberger Volks-
Die außerordentliche Käse ver-
* Amberg, 8. Okt. Wie die
* Wien, 9. Okt. Die außerordentliche Käse ver-

Neuheit Nachrichten.
Da der Zug langsam fuhr, schob die
eiserne Wärmestafe und ein
Personen ihrer Wohnungen betraut wurden.



Revier Pfalzgrafenweiler.
Reis-Verkauf
 Dienstag, 12. Okt., 1 1/2 Uhr nachmittags in der Traube zu Durrweiler aus Herrschaftsweg und Buchen ca. 250 Wollen (Streu) Reis.

Oberamtsstadt Nagold.
 Die **Marktstandplätze** der Hafner und Geschirrhändler werden am nächsten Mittwoch, den 13. Oktober, nachmittags 4 Uhr, in der hinteren Straße dahier auf 2 Jahre verpachtet, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Nagold, den 6. Oktober 1897.
 Stadtpflege. Lenz.

Altensteig.
Schöne frische Eier

empfehlen
Fr. Flaig, Conditor.

Altensteig.
Prima helles und dunkles Export- & Lager-Bier
 in Literflaschen à 25 Pfennig, 10 Flaschen à 24 Pfg., Halbliterflaschen à 13 Pfg., 15 Flaschen à 12 Pfennig
 empfiehlt und liefert auf Wunsch solche frei ins Haus

Uhl z. Bad.

Aus Dankbarkeit
 und zum Wohle Magenleidender gebe ich Jedermann gern unentgeltliche Auskunft über meine ehemaligen Magenbeschwerden, Schmerzen, Verdauungsstörung, Appetitlosigkeit etc. und teile mit, wie ich ungeachtet meines hohen Alters hiervon befreit und gesund geworden bin.

F. Koch, Königl. Förster a. D., Bömbfen, Post Nieheim (Westfalen).

Dank!

Durch persönliche Empfehlung des Bruders meiner Frau, des Hrn. Eugen Eupke in Deschelbronn bei Forzheim, welcher von seinem Nervenleiden, welches er schon über 4 Jahre hatte, u. das ihn oft zur Verzweiflung brachte, durch die briefliche, gewissenhafte Behandlung des Hrn.

C. B. F. Rosenthal,
 Spezialbehandlung nervöser Leiden in Stuttgart,
 jetzt wohnhaft in München.

Bavariaring 33, wiederhergestellt wurde, und der uns auch sagte, daß noch mehrere Leidende aus Deschelbronn, welche schon jahrelang krank waren u. nirgends mehr Hilfe finden konnten, ebenfalls durch das briefliche Heilverfahren des Hrn. Rosenthal ihre langersehnte Gesundheit wiedererlangt haben, wandte auch meine Frau sich schriftlich an Hrn. Rosenthal, da diese schon längere Zeit an argem Magenrücken, Erbrechen, Appetitlosigkeit, stechenden u. bohrenden Kopfschmerzen, Zittern der Glieder u. immerwährender Mattigkeit litt. Das Leiden besserte sich von Woche zu Woche, meine Frau nahm an Blut, Kraft u. Körperfülle zu u. fühlt sich jetzt wieder vollkommen gesund; deshalb können wir es nicht unterlassen, Hrn. Rosenthal allen Leidenden bestens zu empfehlen u. unseren wärmsten Dank hierdurch öffentlich auszusprechen.
 Eutingen b. Forzheim, 29. Aug. 97.
 Jakob Seeger u. Frau.

Altensteig.
 Am Montag den 11. ds. Mts., von nachmittags 1 Uhr an verkauft der Unterzeichnete im Wege der
Zwangs-Vollstreckung

gegen bare Bezahlung:
 1 Piano, 1 Nähmaschine bereits noch neu mit Verschlusskasten, 1 Sekretär, 1 Sopha mit Ledertuchüberzug, 1 Kommode, 1 Garnitur (1 Sopha und 6 gepolsterte Sessel), 1 Kindersessel, ca. 3 Nm. gespaltenes Buchenholz, 1 Stück Hochbarchent mit 35 1/2 Mtr., 1 Stück dto. mit 38 1/2 Mtr., 6 Stück schwere silberne Kaffee-Löffel samt Etui, 1/2 Duzend Dessertmesser in Etui, 1 Tortenspaten, 1 Suppenlöffel, 1 Bett samt Bettlade, 4 Stück Rohrsessel, 3 Glaskasten, 1 Auszugstisch mit 3 Brettern, 1 Regulator, 1 Wanduhr mit größerem runden Zifferblatt, 1 Brückenwaage samt Gewicht, 1 Kinderschlitten, 1 großen Kinderschlitten, 1 großen Spiegel, 1 Kindertisch mit Bank, 1 großes Banispiel samt Kiste, 3 Stück Moßfaß ca. 200, 150 u. 60 Lit. haltend, 1 Vogelkäfig, 1 Copierpresse, 1 Schachtel Sargverzierungen, 2 Falteneinlagen, 3 Duzend Rollenfadern

wozu Kaufs Liebhaber eingeladen werden.
 Zusammenkunft beim Kaufhaus.
Ghinger, Gerichtsvollzieher.

Altensteig.
 In
Jaquetts Kragen
 etc. etc.
 ist wieder das Modernste eingetroffen und empfehlen solche billigt
Geschw. Flaig
 Pug-Geschäft.

Altensteig.
 Kettenmacher- Lehrlinge und Lehrmädchen
 werden bei einem Anfangswochenlohn von Mk. 5.50 für Knaben und Mk 5. — für Mädchen gesucht.
 Nach einem halben Jahr wird bei zufriedenstellender Leistung ein Wochenverdienst von 6—8 Mk. zugesichert.
 Anmeldungen nimmt entgegen
Geschäftsführer Baier
 Gasthaus zum Schiff.

Altensteig.
 Kinderwagen Reise-Effekten
 sowie sämtliche **Sattler-Artikel** billigt bei
Ch. Becker
 Sattler u. Tapezier.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung ist die preisgekrönte in 21. Auflage erschienene Schrift des Med. Rath Dr. Müller über das **gestörte Nerven- u. Sexual-System**
 Preis Zusendung unter Couvert für 1 Mark in Briefmarken.
Curt Röber, Braunschweig.

Beste und billigste Bezugsquelle für garantiert neue, doppelt gereinigte und gewaschen, echt nordische
Bettfedern
 Alle vorstehend goldfrei, gegen Nachnahme (keine beliebige Quantität) Gute neue Bettfedern per Pfd. für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M., 1 M. 25 Pfg. u. 1 M. 40 Pfg.; Feine prima Halbdaunen 1 M. 60 Pfg. u. 1 M. 80 Pfg.; Polarfedern: halbweiß 2 M., weiß 2 M. 30 Pfg. u. 2 M. 50 Pfg.; Silberweiße Bettfedern 3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M., 5 M.; ferner: Acht chinesische Ganzdaunen (siehe Katalog) 2 M. 50 Pfg. u. 3 M. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. — Wichtiges! Sendungen bereitwilligst zugewiesen.
Pecher & Co. in Herford in Westf.

Fahrpläne
 das Exemplar zu 5 Pfennig
 sind in der Exped. ds. Bl. zu haben.
Auslaufend. Pfarrr. Lehrer. Beamte u. über seinen **Holländ. Tabak** hat **H. Becker** in Zeien a. D. Ein 10 Pfd.-Beutel fco. acht M.

Altensteig.
 Frische selbstgebrannte Kaffee
 in nur guten Qualitäten bei
Fr. Flaig
 Conditor.

Altensteig.
 Leiterwagen
 (für Kinder)
 von 3 M. an
 empfiehlt
Ch. Becker
 Sattler und Tapezier.

Auf dem Dampf-Sägewerk
 Pfalzgrafenweiler
 finden 1—2 fleißige
Platzarbeiter
 sowie
ein Hochgang-Säger
 dauernde und gut bezahlte
 Beschäftigung.

Ein braves ehrliches
Mädchen
 wird auf Martini gesucht.
 Näheres zu erfragen bei der Exp. ds. Bl.

Zu haben
 in den meisten Colonialwaren-, Droguen- und Seifen-Handlungen.

Dr. Thompson's Seifenpulver



ist das beste und im Gebrauch billigste und bequemste
Waschmittel der Welt.

Man achte genau auf den Namen **„Dr. Thompson“** und die Schutzmarke **„Schwan“**.
 Niederlagen in Altensteig bei **Pauline Duob, J. Wurster**.
 Niederlagen in Ebhausen bei **Johs. Hartner, Johs. Schöttle & Cie.**

Altensteig.
Schraunen-Bettel
 vom 6. Oktober 1897.

Dinkel neuer	8 50	8 05	7 30
Haber	8 20	6 99	5 40
Gerste	—	8	—
Roggen	9	8 79	8 50
Weißkorn	—	6	—

Fiktionalienpreise.
 1/2 Kilo Butter 90 u. 95 J
 2 Eier 13 J

Fruchtpreise
 Calw, 2. Oktober 1897.

Kernen neuer	—	10 50	—
Dinkel neuer	8 50	7 68	7 40
Haber alter	7 50	7 43	7
Haber neuer	6 80	6 22	6